

Die kleine Chor *live*-Musikstunde

LEKTION 34: Der verminderte Dreiklang

Theorie und sängerische Umsetzung

In der letzten CHOR live-Musikstunde haben wir uns mit dem Dur-Dreiklang beschäftigt. Insbesondere habe ich versucht, auf Basis der Akustik und der Theorie des Akkordes klarzumachen, dass bei der sängerischen Umsetzung die einzelnen Akkordbestandteile von der Lautstärke her in Nuancen unterschiedlich gewichtet sein müssen. In dieser Lektion soll der verminderte Dreiklang im Mittelpunkt stehen.



1. Der verminderte Dreiklang

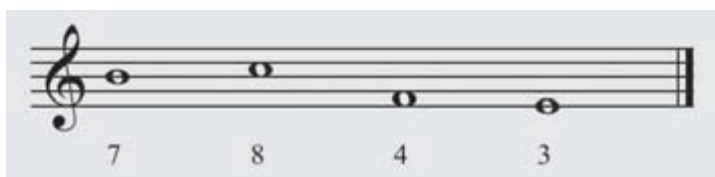
Der verminderte Dreiklang entsteht durch Terzenschichtung mit den leitereigenen Tönen einer Durtonleiter (hier C-Dur) jeweils auf dem siebten Ton der Tonleiter.



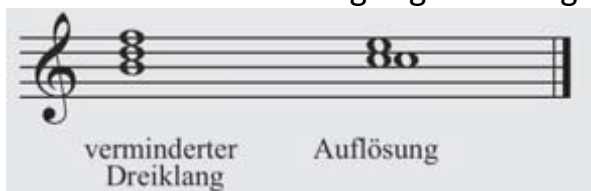
Helmut Pieper



Bezogen auf einen Dreiklang bedeutet „vermindert“, dass ausschließlich kleine Terzen geschichtet sind, der Dreiklang also nur aus kleinen Terzen besteht. Vom untersten zum obersten Ton entsteht dabei das Intervall der verminderten Quinte, welches die eigentliche spezifische Klanglichkeit dieses Akkordes ausmacht. Dieses dissonante Intervall hat einen spannungsmäßigen Charakter und drängt nach Auflösung in eine Konsonanz. Die Konsonanz (ein ganz normaler Dur- oder Molldreiklang) wird als in sich ruhend und angenehm empfunden.



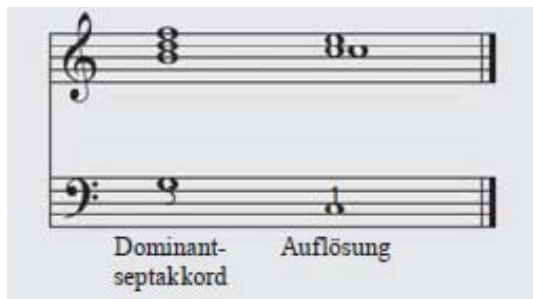
Die oben beschriebene verminderte Quinte besteht aus dem jeweils vierten und siebten Ton einer Dur-Tonleiter. Der siebte Ton einer Dur-Tonleiter leitet wegen seines Halbtonabstandes sehr gut zum achten Ton über und wird daher auch Leitton genannt. Ebenso verhält es sich mit dem vierten Ton der Dur-Tonleiter, der aus gleichem Grunde abwärts zum dritten Ton weiterleitet (Gleitton). Beide Töne haben für sich also schon ein Auflösungsbedürfnis in eine bestimmte Richtung. Erst recht, wenn beide als dissonantes Intervall innerhalb des verminderten Dreiklanges gleichzeitig erklingen.



Helmut Pieper



In der vierstimmigen Chormusik ist der verminderte Dreiklang häufig in einen Vierklang auf dem fünften Ton der Tonleiter, den sogenannten Dominantseptakkord, integriert. Er löst sich in den Dur-Dreiklang über dem ersten Ton der Tonleiter auf. Die Auflösung der einzelnen Bestandteile, insbesondere der verminderten Quinte, ist dann genau so wie schon oben beschrieben.



The image shows two musical staves. The top staff is in treble clef and contains a dominant seventh chord (G7) and its resolution to a major triad (G major). The bottom staff is in bass clef and contains the same chord and resolution. Labels 'Dominant-septakkord' and 'Auflösung' are placed below the respective chords.

2. Die klangliche Umsetzung im Chor

Der Dominantseptakkord im obigen Beispiel besteht aus den Tönen g, h, d und f. Der verminderte Dreiklang besteht aus den Tönen h, d und f (im Beispiel oben im Violinschlüssel). Die Töne h und f müssen im Chor jeweils klanglich mit besonderer Sorgfalt umgesetzt werden.

Der Ton h (der Leitton) muss besonders hoch intoniert sein und nach der Obertontheorie (siehe Lektion 33 im Internet) weicher gesungen werden als die Töne g (Grundton) und d (Quinte). So wird die überleitende Funktion dieses Tones klanglich besonders gut umgesetzt. Der Ton f löst sich abwärts in die Terz des nächsten Akkordes auf. Der Ton f selbst muss dabei weicher intoniert werden als alle drei anderen Töne des Akkordes, die Terz des aufgelösten Akkordes muss insbesondere hoch intoniert und ebenfalls weicher gesungen werden als die anderen Akkordbestandteile.



Helmut Pieper



Das hört sich jetzt zunächst sehr theoretisch und kompliziert an. Dennoch ist diese klangliche Umsetzung für jede Chorsängerin und jeden Chorsänger mit einfachen Hilfen der Chorleitung möglich. Durch die Vorgabe der Chorleiterin/des Chorleiters kann jede/r Sänger/in solche speziellen Töne und den jeweiligen Umgang damit in den Noten kenntlich machen. Hier sind eine Vielzahl von individuellen Zeichen möglich. Die Umsetzung wird den Chorklang eines jeden Chores sehr schnell positiv beeinflussen!

In der nächsten Chorlive-Musikstunde geht es um den übermäßigen Dreiklang.

Bis zum nächsten Mal,
Helmut Pieper



Helmut Pieper

